

§ 3 Die Verantwortlichkeit des Schuldners

I. Haftung für eigenes Verschulden

1. § 276 Abs. 1: Vorsatz

a) Definition: „Wissen und Wollen des Erfolges“

- außerdem verlangt h.M. **Bewusstsein der Rechtswidrigkeit**
- Fehlt das Bewusstsein der Rechtswidrigkeit, liegt **keine Vorsatztat** vor
 - **arg.:** gem. § 276 BGB ist Vorsatz als „Verschuldensform“ anzusehen; daher Trennung zwischen Vorsatz und Schuld im Zivilrecht (anders als im Strafrecht) nicht gerechtfertigt (Bsp. Folie 2)

1

b) Beispiel: Hochschullehrer Dr. S, ein Biologe, glaubt, dass er störende Studenten ohrfeigen dürfe. Muss Dr. S Schmerzensgeld zahlen, wenn er Kommilitonen K ohrfeigt und dabei am Trommelfell verletzt?

aa) Strafrecht: Fehlendes Unrechtsbewusstsein schließt **Vorsatz** grundsätzlich **nicht aus** (§ 17 StGB), sondern allenfalls die Schuld, wenn Rechtsirrtum unvermeidbar war (Lackner/Kühl, § 17 StGB Rn. 1).

- **Beim Irrtum über Rechtfertigungsgründe** gilt aber nach h.M. **eingeschränkte Schuldtheorie**: Irrtum über die **tatsächlichen Voraussetzungen eines Rechtfertigungsgrundes** (Erlaubnistatbestandsirrtum) ähnelt dem Tatbestandsirrtum (§ 16 StGB) und ist daher nicht als Vorsatztat zu bestrafen
- Dagegen wird Dr. S wegen Vorsatzes (§ 223 StGB) bestraft, wenn er sich – wie im Beispielsfall – lediglich in einem – **vermeidbaren – Irrtum über das rechtliche Bestehen eines Rechtfertigungsgrundes (= Rechtsirrtum)** befand (Verbotsirrtum).

bb) Zivilrecht: hier gilt nicht eingeschränkte Schuldtheorie, sondern **Vorsatztheorie**. Fehlt das Bewusstsein der Rechtswidrigkeit, liegt **keine Vorsatztat** vor.

2

2. Fahrlässigkeit

- **§ 276 Abs. 2 BGB:** „Fahrlässig handelt, wer die im Verkehr erforderliche Sorgfalt außer Acht lässt.“
- Bedeutung der Unterscheidung zwischen Vorsatz und Fahrlässigkeit?
 - Haftungsausschluss für Vorsatz nicht möglich (§ 276 Abs. 3 BGB; vgl. auch § 309 Nr. 7 b BGB)
 - Haftungsausschluss für Fahrlässigkeit häufig (AGB)
- Sorgfalt ist „außer Acht“ gelassen, wenn Erfolg **erkennbar** und **vermeidbar** war.
- **Maßstab:** „die im Verkehr erforderliche Sorgfalt“

3

- **Objektiver, normativer Maßstab**
 - maßgebend nicht persönliche Fähigkeiten des Schuldners, sondern die **typischen Kenntnisse und Fähigkeiten** einschlägiger Verkehrsteilnehmer oder Berufsangehöriger
- **arg.:** Verkehrsschutz, Teilnehmer müssen auf gewisse **Standards** des Berufs bzw. Verkehrs **vertrauen** können
- **Beispiele:**
 - Arzt kann sich nicht damit entlasten, dass er der Situation **nicht voll gewachsen** war (BGH NJW 2001, 1786; 2003, 2311 f.) – Schulterdystokie bei Geburt.
 - Kraftfahrer muss eine **schon längere Zeit bestehende Sehschwäche erkennen** und notfalls davon absehen, bei Dunkelheit zu fahren (BGH JZ 1968, 103)

4

3. Haftungsmodifikationen

a) Haftungsmilderungen (§ 276 I S. 1 2. Hs.)

- **aus Vertrag** (beachte § 276 Abs. 3 und § 309 Nr. 7)
- **aus Gesetz**
 - zB § § 521, 680, 300 („*grobe Fahrlässigkeit*“)
 - sowie § § 708, 1359, 1664 („*eigenübliche Sorgfalt*“, **beachte § 277**)
- „**aus dem sonstigen Inhalt des Schuldverhältnisses**“ (zB die *Grundsätze des innerbetrieblichen Schadensausgleichs*)

5

b) Haftungsverschärfungen (Haftung ohne Verschulden)

- **aufgrund Vereinbarung** (in AGBen nicht möglich, § 307 II Nr.1)
- **aus Gesetz** (§ 287 S. 2; § 536a I; § 833 S. 1)
- **Garantie und Übernahme von Beschaffungsrisiken**

4. Verschuldensfähigkeit

- **§ 276 I 2 BGB:** Verweis auf § 827, 828 BGB
- **Kinder:** vor Vollendung des 7. Lebensjahres verschuldensunfähig (§ 828 I)
- **Geisteskranke und Bewusstlose:** grds. verschuldensunfähig (§ 827 S. 1 BGB); beachte § 827 S. 2 BGB
- **Minderjährige (zwischen 7 und 18):** es kommt es auf die individuelle Einsichtsfähigkeit an (§ 828 Abs. 3 BGB)
 - **BGH großzügig:** 8 -10-jährige haften, wenn sie beim Zündeln Gebäude in Brand setzen oder bei Tomatenschlacht dem Mitspieler ins Auge treffen

7

Maßstab: **nicht individuelle, sondern (normative) Gruppenfahrlässigkeit**

- Von einem **7-Jährigen** erwartet Rspr. Einsicht, dass beim Fußballspielen in der Nähe von Wohnhäusern Außenlampen beschädigt können (OLG Nürnberg NJW-RR 2006, 1170).



- Kinder im Alter von **8 Jahren** müssen in der Lage sein, das **Entzünden von Kerzen** in einer Scheune als gefährlich zu erkennen (BGH NJW 1984, 1958 – sogar bei geistig etwas zurückgebliebenen Kindern bejaht).



8

➤ **Privilegierte Haftung bei Unfällen mit Kfz (§ 828 Abs. 2 BGB):**

- 7 bis 10-jährige haften nicht, wenn sie Unfälle mit Kraftfahrzeugen verursachen
 - **Grund:** altersbedingte Defizite; Kinder können Entfernung und Geschwindigkeit schlecht einschätzen („**Überforderungssituation**“)
 - grds. **auch im ruhenden Verkehr**
 - **aber:** ratio legis passt nicht, wenn ein 9-Jähriger beim Wettrennen mit seinem Skateboard parkendes Fahrzeug beschädigt (BGH NJW 2005, 354 u. 357)
- **beachte:** § 828 Abs. 2 BGB kann auch im Rahmen des Mitverschuldens nach § 254 BGB Berücksichtigung finden

9

II. Haftung für Dritte

1. Haftung für Erfüllungsgehilfen oder gesetzliche Vertreter (§ 278)

a) Grundgedanke

- Korrespondenz von Vorteil (Arbeitsteilung) und Risiko (Haftung für Hilfspersonen)
- Ansprüche gegen Hilfsperson nicht ausreichend (nur Haftung gem. § § 823 ff.; Insolvenzrisiko)

b) Voraussetzungen

- 1) Schuldverhältnis
- 2) Hilfsperson iSd § 278 BGB
- 3) Handeln in Erfüllung einer Verbindlichkeit
- 4) Verschulden der Hilfsperson

10

1) Schuldverhältnis

- zwischen Schuldner und Gläubiger muss **vor** der Handlung ein Schuldverhältnis bestehen
- ein vorvertragliches Schuldverhältnis genügt
- gilt sowohl für Haupt-, als auch für Nebenpflichten

2) Hilfsperson iSd § 278 BGB

a) gesetzliche Vertreter

- **insbes. Eltern** (§ § 1626, 1629)
- sog. **Vertreter kraft Amtes** (Testamentsvollstrecker, Zwangs- und Insolvenzverwalter)

11

b) Erfüllungsgehilfen

aa) Sämtliche Personen, „*die mit Wissen und Wollen des Schuldners in seinem Pflichtenkreis tätig sind*“

- **auch selbständige** Hilfspersonen

bb) Entscheidend ist das Tätigwerden im Pflichtenkreis des Schuldners:

- **Versendungskauf (§ 447):** Pflichtenkreis des Schuldners endet mit Übergabe an den Spediteur
- **Hersteller, Zwischenhändler und Lieferanten** sind keine Erfüllungsgehilfen des Verkäufers
 - **Grund:** Verkäufer verspricht nicht Beschaffung, sondern lediglich Lieferung; er darf grds. darauf vertrauen, dass vom Lieferanten gekaufte Teile einwandfrei sind

12

cc) Entsprechendes gilt beim **Werklieferungsvertrag** (§ 651 BGB) und sogar beim **Werkvertrag** (§ 631; Palandt/Sprau § 631 Rn. 17)

(1) **BGHZ 48, 118 (Trevira):** S lieferte aufgrund einer Bestellung des G diesem Trevira-Stoffe, die Kniffe und Falten warfen. S leugnet Verantwortung, weil er die Stoffe von der Firma F „ausrüsten“ ließ.

F ist nicht Erfüllungsgehilfe des S, da zum **Pflichtenkreis** des Werkunternehmers beim Werklieferungsvertrag nicht die „Herstellung“ gehöre, sondern lediglich die **Übergabe und Übereignung** der Sache (§ 651 S. 1 iVm § 433 BGB)

(2) **BGH NJW 1978, 1157:** Verwendet Werkunternehmer U, der eine Heizungsanlage installieren soll, ein mangelhaftes Ventil, das er bei der Fa. F **gekauft** hat, haftet er nicht für den Wasserschaden, den das defekte Ventil verursacht hat.

arg.: Fa. F hat Ventil an U **verkauft** und war gerade nicht in den werkvertraglichen Pflichtenkreis des U einbezogen.

Abgrenzung: Subunternehmer, zB Handwerker, der vom Generalunternehmer bei der Herstellung eines Werkes eingesetzt wird = Erfüllungsgehilfe

13

Examensrelevant Fall 4c (BGH NJW 2014, 2183): Regress des Bauunternehmers U, der beim Bauherrn B Aluminiumholzfenster einbauen sollte, wegen Mängeln der Fenster (Lackabplatzungen). Verantwortlich für den Mangel war nicht der Lieferant L des Bauunternehmers, der die mangelhaft beschichteten Standard-Aluminiumleisten lieferte, sondern dessen Subunternehmer S, der die fehlerhafte Beschichtung vornahm. B verlangt von U Ersatzlieferung mangelfreier Leisten und Erstattung der Ein- und Ausbaukosten; U verlangt von L, dass er ihn von der Forderung freistellt oder ihm die anfallenden Kosten des Regresses erstattet.

B 631 (Alu-Holz-Fenster) U
Ein-, Ausbau 433 (Alu-Leisten)
Ersatzlieferung L S
631, 633 (Beschichtung)

A. Anspruch U – L auf Schadensersatz statt der Leistung

I. Schadensersatz wegen schuldhafter Verletzung der Verpflichtung zur Nacherfüllung (§§ 437 Nr. 1, 439, 440, 280, 281):

14

1. Sachmangel (§ 434 I)

Vertrag U – L = **Kaufvertrag**, da L Lieferung von Standard-Aluminiumleisten schuldete (auch wenn er diese noch herstellen musste); fehlerhafte Beschichtung = Sachmangel

2. Verpflichtung zur Nacherfüllung (§ 439 I) durch Ersatzlieferung mangelfreier Profileleisten (+)

3. Aber kein Ersatz der Ein- und Ausbaurkosten, die U gegenüber dem Bauherrn B gem. § § 634 Nr. 1, 635 (= Nacherfüllung) tragen muss

Grund: Nacherfüllungsanspruch U – L beschränkt sich auf **Ersatzlieferung** und umfasst **nicht Ein- und Ausbaurkosten**.

a) **Ein- und Ausbaurkosten** wären **auch bei ordnungsgemäßer Nacherfüllung** entstanden: es **fehlt** also **Kausalität**

15

b) **Europarechtskonforme Auslegung des § 439 I, 2. Alt.**, wonach Verkäufer auch angemessene Ein- und Ausbaurkosten zahlen muss (EuGH NJW 2011, 2269; BGHZ 192, 148 - Fliesenfall), gilt **nur zugunsten von Verbrauchern (also im Verhältnis B – U)**, nicht im Verhältnis zwischen Unternehmern (U – L), BGHZ 195, 135.

c) **Aber: § 439 III 1 nF: auch Ein- und Ausbaurkosten im b2b-Geschäft ersatzfähig!!**

II. Schadensersatz U – L gem. § § 437 Nr. 3, 433, 434, 280 I, III wegen schuldhafter Schlechtleistung

1. Sachmangel: s.o.

2. Pflichtverletzung: § 433 I 2

3. Verschulden: Verschuldet hat nicht L den Mangel, da mangelhafte Beschichtung nicht zu erkennen war, sondern sein Subunternehmer S

Einstehenmüssen gem. § 278 (-), da S kein Erfüllungsgehilfe des L; beim Kauf erstreckt sich Verpflichtung des Verkäufers nicht auf Herstellung

16

Erg.: U kann von L nur Lieferung mangelfreier Alu-Leisten verlangen

III. Obiter dictum des BGH:

Beim **Werklieferungsvertrag** gilt nichts anderes, da gem. § 651 S. 1 **Kaufrecht** Anwendung findet.

IV. Auch beim **Werkvertrag U – B** haftet U nicht für Schlechtleistung des Lieferanten L bzw. dessen Subunternehmer gem. § § 437 Nr. 3, 434, 280 I, III

arg.: Lieferung von Materialien gehört nicht zum Pflichtenkreis des Werkunternehmers (§ 278 -).

U schuldet aber Ein- und Ausbaurkosten als Bestandteil der geschuldeten Nacherfüllung gem. § § 634 Nr. 1, 635

V. Auch **kein Lieferantenregress** des U – L gem. § 478 II (§ 445a II nF), da U gegenüber B nicht aus einem Kaufvertrag, sondern aus einem Werkvertrag haftet.

17

VI. Ergebnis wirkt ungerecht, da B sein Interesse auf Kosten des – unschuldigen - U befriedigen kann und der Hauptverantwortliche S unbehelligt bleibt.

Auswege:

1. **Analoge Anwendung des § 478 II (§ 445a II nF)? Norm schützt Verkäufer vor „Regressfalle“.**

Dagegen spricht, dass diese Vorschrift einen Ausgleich für die strenge Haftung des Verkäufers gegenüber Verbrauchern darstellt; darum geht es bei der werkvertraglichen Haftung nicht.

2. **S ist – entgegen BGH NJW 2014, 2183 – Erfüllungsgehilfe** (so Witt NJW 2014, 2156)

arg.: Bei einem **Werklieferungsvertrag** U – L schuldet L „**Herstellung**“; S daher im Pflichtenkreis des L tätig.

Es darf keinen Unterschied machen, ob L Sache **selbst herstellt** und dann für Fehler der AN haftet (§ 278) **oder** die **Herstellung Dritten überträgt**; auch für deren Fehler sollte er gem. 278 eintreten müssen.

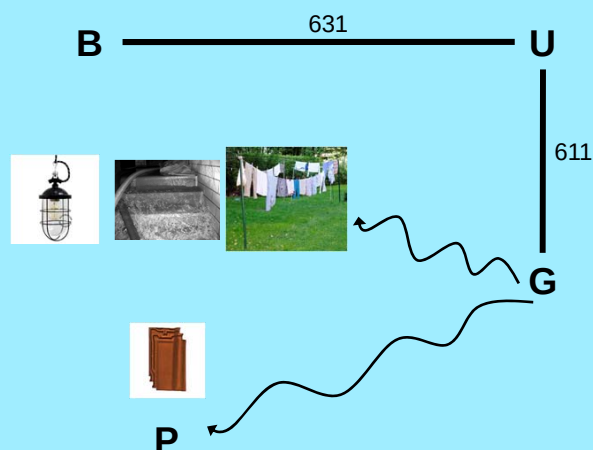
18

3) Handeln in Erfüllung einer Verbindlichkeit

- nicht bloß „bei Gelegenheit“
- **Beispiel: Diebstähle von Gehilfen**
 - straffbare Handlungen nicht generell „bei Gelegenheit“
- **Rspr.** stellt darauf ab, ob Fehlverhalten in einem **unmittelbaren sachlichen Zusammenhang** mit der Aufgabe stand
 - **Bsp.:** Diebstahl von transportierten Goldmünzen durch Subunternehmer im Transportgeschäft (BGH VersR 1981, 732).
- **Schrifttum:** Haftung für Diebstähle, wenn Hilfsperson Gelegenheit zum Diebstahl deshalb erhielt, weil sie Gläubiger **gerade wegen des bestehenden Schuldverhältnisses in seinem Bereich** wirken lässt
 - **Bsp.:** Geselle entwendet bei Dachreparatur die unter dem Dach aufgehängte Wäsche
 - **Gegen-Bsp.:** Geselle entwendet das vor dem Haus abgestelltes Rad des Kunden; hier konnte jeder „ran“

19

Fall 4d: Verschulden von Erfüllungsgehilfen



20

A. Ansprüche des B gegen U

I. Ansprüche wegen Beschädigung der Beleuchtung durch G: Schadensersatz gem. § § 280 I, 278

1. Schuldverhältnis B/U: § 631 (+)

2. Pflichtverletzung des U

nicht persönlich, aber Einstehenmüssen für G gem. § 278

a) Schuldverhältnis B/U: s.o. 1.

b) G als Erfüllungsgehilfe?

- G ist mit Wissen und Wollen des U für diesen tätig
- in dessen Pflichtenkreis: **gem. § 241 II treffen U auch Schutzpflichten**
- **Verschulden des G:** G hätte die Rechtsgutsverletzung erkennen und vermeiden können (§ 276 Abs. 2 BGB)

3. Rechtsfolge: B kann von U Schadensersatz wegen Pflichtverletzung verlangen (§ 280 I)

II. Ansprüche wegen mangelhafter Werkleistung (Dach schlecht repariert)

➤ § § 634 Nr. 4, 280 I, III, 281

1. Werk mangelhaft (§ 633 Abs. 1 BGB): (+)

2. Gewährleistungsrechte des B

- Vertretenmüssen des U bei den Ansprüchen auf **Nacherfüllung** und **Ersatzvornahme** sowie beim **Rücktritt** unerheblich
- Nur **Schadensersatzanspruch** setzt Vertretenmüssen gem. § § 634 Nr. 4, 280 I 2 (278) voraus und liegt vor (+).

Ergebnis: B hat Rechte gem. § 634

22

III. § § 280 I, 631 (Haftung für Diebstähle)

1. Pflichtverletzung (§ 241 II)

2. Verschulden (§ 278): in Erfüllung oder bei Gelegenheit

- Haftung für Diebstähle, wenn Hilfsperson Gelegenheit zum Diebstahl deshalb erhielt, weil sie Gläubiger **gerade wegen des bestehenden Schuldverhältnisses in seinem Bereich** wirken lässt
- Hier: Gelegenheit zum Diebstahl gerade aufgrund des Zugangs zum Dachboden, den Gläubiger zur Erledigung des Auftrags gewährt (+)

Erg.: § § 280 I, 631 (+)

23

B. Ansprüche des P gegen U: § 831 I BGB

kein Schuldverhältnis P – U; U haftet daher allenfalls gem. **831 BGB**

I. Rechtswidrige unerlaubte Handlung des G

- G hat den Körper von P verletzt

II. G = Verrichtungsgehilfe des U

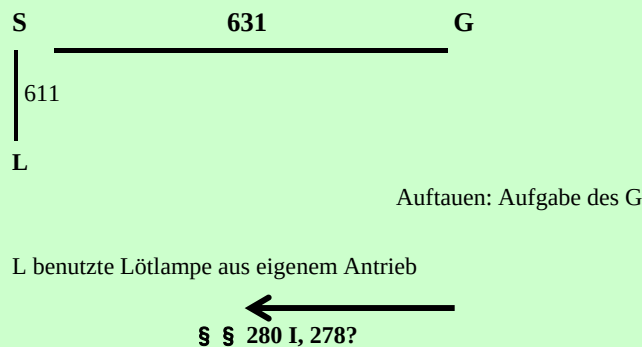
1. **G mit Wissen und Wollen des U für diesen tätig**
2. **Weisungsgebundenheit des G:** § 831 setzt voraus, dass der Verrichtungsgehilfe unter Aufsicht steht: Arbeitnehmer (+)

III. Entlastungsbeweis des U § 831 I, 2. Hs.

- keine Haftung des U, wenn er nachweist, dass er bei Aufsicht und Auswahl des G die erforderliche Sorgfalt walten ließ

Ergänzung BGHZ 31, 358: Lötlampenfall

Elektromeister S hatte den Auftrag, im Stall des Landwirts G eine neue Wasserpumpe einzubauen. S setzte dabei den geistig schwerfälligen Lehrling L ein. Dazu mussten zuerst die eingefrorenen Leitungen aufgetaut werden. Diese Aufgabe oblag dem G selbst, nicht dem S. L kümmerte sich dennoch „aus eigenem Antrieb“ um das Auftauen der Leitungen und benutzte dabei eine zunächst von G verwendete Lötlampe. Dabei erwärmte L ein Rohr, das gar nicht eingefroren war, und löste eine Verpuffung mit anschließendem Brand aus.



25

Anspruch auf Schadensersatz G - S gem. § § 280 I, 278 BGB?

1.Schuldverhältnis: Werkvertrag (§ 631)

2.Pflichtverletzung: evtl. § 276 (Auswahlverschulden), jedenfalls aber § 278 (Einstehen für Erfüllungsgehilfen)

- a) Problem: **in Erfüllung oder bei Gelegenheit?**
- b) BGH: Es genügt **sachlicher Zusammenhang** mit Auftrag, auch wenn L eigenmächtig und entgegen einem Verbot gehandelt hat.

arg.: nur wenn Leitungen aufgetaut waren, konnte Pumpe wieder funktionieren +

26

2. Unterschiede zwischen § 278 BGB und § 831 BGB

§ 278	§ 831
bestehendes Schuldverhältnis	Haftung ggü. jedermann
Zurechnungsnorm	selbstständige Anspruchsgrundlage
Pflichtverletzung	Unerlaubte rechtswidrige Handlung des Verrichtungsgehilfen
Haftung für fremdes Verschulden	Haftung für eigenes Verschulden (Auswahl-, Aufsichtsverschulden)
kein Entlastungsbeweis	Entlastungsbeweis möglich
selbstständige und unselbstständige Hilfspersonen	nur unselbstständige Hilfspersonen

27

III. Haftung für Organe: nicht gem. § 278 BGB; **§ 31 BGB** lex specialis

1. Extensive Anwendung des § 31 BGB auf **alle juristischen Personen** (Bamberger/Roth, § 31 Rn. 3)
 - Einschränkend Medicus / Petersen Rn. 779: in bestehender Sonderverbindung ist § 278, nicht § 31 anzuwenden (Organ = gesetzl. Vertreter)
 - **Begründung:** § 31 setzt eine „zum Schadensersatz verpflichtende Handlung“ des Organs voraus; daran fehle es im Rahmen einer Sonderverbindung, weil Organ aus der Sonderverbindung idR nicht persönlich hafte (nicht Schuldner, kein Delikt).
 - H.M. folgt jedoch nicht diesem von der **Vertretertheorie** beeinflussten Standpunkt, sondern der **Organtheorie**: Danach entscheiden und handeln die Organe nicht als Dritte für die juristische Person, sondern ihr Wollen und Handeln ist das der juristischen Person (v. Gierke, Genossenschaftstheorie 1887, S 624 f).
 - **§ 31** hat daher nur die **Funktion**, das Handeln bestimmter Organpersonen dem Verein **als Eigenhandeln zuzurechnen** (Bamberger/Roth § 31 Rn. 1). ²⁸

2. Problem: Anwendung von § 31 auf Handelsgesellschaften?

- **BGH NJW 1952, 538:** OHG oder KG müssen für unerlaubte Handlungen und sonstiges schuldhaftes Verhalten eines vertretungsberechtigten Gesellschafters wie eine juristische Person gemäß § 31 BGB einstehen (RGZ 76, 35 [48]).
- **vergleichbare Interessenlage:** Gesellschafter sind zwar keine „Organe“, stehen diesen jedoch **strukturell und funktional** gleich; **Personengesellschaften rechtlich verselbstständigt (§ 124 HGB).**
- **planwidrige Regelungslücke:** zumindest bei unerlaubten Handlungen des G keine Haftung der Gesellschaft gem. § 831, da Gesellschafter **nicht weisungsgebunden**

29

3. Anwendung von § 31 auf die GbR?

- Soweit die (Außen-)Gesellschaft bürgerlichen Rechts durch Teilnahme am Rechtsverkehr eigene Rechte und Pflichten begründet und ihr somit **Rechtsfähigkeit** zuerkannt wird (BGHZ 146, 341, 344), ist § 31 BGB auf sie entsprechend anwendbar (BGHZ 154, 88, 93 f.)
 - **arg.:** GbR handelt idR nicht durch Gesamtheit ihrer Gesellschafter, sondern lässt sich von einzelnen Gesellschaftern repräsentieren
- Ebenso wie bei oHG und KG bestehen **Haftungslücken**, wenn für das Handeln eines Gesellschafters ein Regress bei Gesellschaft nicht möglich ist (Fälle des § 831 I 2 BGB)
- BGH: für Ausdehnung spricht insbesondere Gläubigerschutz

30

Exkurs: zur rechtlichen Verselbständigung der BGB-Gesellschaft (BGHZ 146, 341):

a) Traditionelle Auffassung sah die **Gesellschafter** in ihrer Verbundenheit (zur gesamten Hand) als Zuordnungssubjekte der Rechte und Pflichten der Gesellschaft an. Danach Gesellschafter Inhaber von Rechten und Pflichten, ggf. Vertretung der Gesellschafter (§ 714 BGB) durch *gf. Ges'ter*.

Problem: Der **einzelne Gesellschafter** kann die Leistung wegen § 719 BGB nicht als **Gesamtschuldner** erbringen, wenn sich der geschuldete Gegenstand im Gesellschaftsvermögen befindet.

b) Neue Lehre (von Gierke, Flume, BGH): Gesamthand = eigenständiges Zuordnungssubjekt; Gesamthandsvermögen teilrechtsfähig und von Schuld der Gesellschafter zu unterscheiden (Details MünchKomm/Ulmer/Schäfer, Vor § 705 Rn. 9 f.)

31

c) Konsequenz: Teilrechtsfähigkeit der BGB-Gesellschaft

BGB-Gesellschaft ist **parteifähig, erbfähig** und Inhaberin von Rechten und Pflichten

Ist ein Recht der Gesellschaft im **Grundbuch** einzutragen, sollen auch die Namen der **Gesellschafter** eingetragen werden, § 47 II GBO (Palandt/Sprau, § 705 Rn. 24a).

32